Liederabend LXIX
Songs and Verse

Schubert's Sunset Songs

Coached by Cameron Stowe and Tanya Blaich

Wednesday, December 6, 2023
6:00 p.m.
Williams Hall

PROGRAM

Franz Schubert
(1797–1828)

Im Frühling
Mara Riley, soprano
Cynthia Chih-Yu Tseng, piano

Der Wanderer an den Mond
Kailiang Wei, tenor
Sujin Choi, piano

Die Taubenpost
Mara Riley, soprano
Cynthia Chih-Yu Tseng, piano

Abendröte Cycle
Abendröte
(Xing, Li)
Die Berge
(Miller, Li)
Die Vögel
(Chen, Li)
Der Fluß
(Fowler-Puja, Choi)
Der Knabe
(Miller, Li)
Die Rose
(Chen, Li)
Der Schmetterling
(Wei, Choi)
Der Wanderer
(Foweler-Puja, Choi)
Das Mädchen
(Chen, Li)
Die Sterne
(Fowler-Puja, Choi)
Die Gebüsche
(Xing, Li)

Yumeng Xing, soprano
Colin Miller, tenor
Ashley Chen, soprano
Shanti Fowler-Puja, soprano
Kailiang Wei, tenor
Sandy Li, piano
Sujin Choi, piano

Im Frühling

Still sitz ich an des Hügels Hang,
Der Himmel ist so klar,
Das Lüftchen spielt im grünen Tal,
Wo ich beim ersten Frühlingsstrahl
Einst, ach, so glücklich war.

Wo ich an ihrer Seite ging
So traulich und so nah,
Und tief im dunkeln Felsenquell
Den schönen Himmel blau und hell,
Und sie im Himmel sah.

Sieh, wie der bunte Frühling schon
Aus Knosp' und Blüte blickt!
Nicht alle Blüten sind mir gleich,
Am liebsten pflückt' ich von dem Zweig,

Von welchem sie gepflückt.

Denn alles ist wie damals noch,
Die Blumen, das Gefild;
Die Sonne scheint nicht minder hell,
Nicht minder freundlich schwimmt im Quell
Das blaue Himmelsbild.

Es wandeln nur sich Will und Wahn,
Es wechseln Lust und Streit,
Vorüber flieht der Liebe Glück,
Und nur die Liebe bleibt zurück,
Die Lieb' und ach, das Leid!

O wär ich doch ein Vöglein nur
Dort an dem Wiesenhang!
Dann blieb' ich auf den Zweigen hier,
Und säng ein süsses Lied von ihr,
Den ganzen Sommer lang.

Ernst Schulze

In Spring

I sit silently on the hillside.
The sky is so clear,
the breezes play in the green valley
where once, in the first rays of spring,
I was, oh, so happy.

Where I walked by her side,
so tender, so close,
and saw deep in the dark rocky stream
the fair sky, blue and bright,
and her reflected in that sky.

See how the colourful spring
already peeps from bud and blossom.
Not all the blossoms are the same to me:
I like most of all to pluck them from the branch
from which she has plucked.

For all is still as it was then,
the flowers, the fields;
the sun shines no less brightly,
and no less cheerfully,
the sky's blue image bathes in the stream.

Only will and delusion change,
and joy alternates with strife;
the happiness of love flies past,
and only love remains;
love and, alas, sorrow.

Oh, if only I were a bird,
there on the sloping meadow!
Then I would stay on these branches here,
and sing a sweet song about her
all summer long.

Der Wanderer an den Mond

Ich auf der Erd', am Himmel du,
Wir wandern beide rüstig zu:
Ich ernst und trüb, du mild und rein,
Was mag der Unterschied wohl sein?

Ich wandre fremd von Land zu Land,
So heimatlos, so unbekannt;
Bergauf, bergab, Wald ein, Wald aus,

Doch bin ich nirgend, ach! zu Haus.

Du aber wanderst auf und ab
Aus Ostens Wieg' in Westens Grab,

Wallst Länder ein und Länder aus,
Und bist doch, wo du bist, zu Haus.

Der Himmel, endlos ausgespannt,
Ist dein geliebtes Heimatland:
O glücklich, wer, wohin er geht,
Doch auf der Heimat Boden steht!

Johann Gabriel Seidl

The wanderer's address to the moon

I on earth, you in the sky,
both of us travel briskly on;
I solemn and gloomy, you gentle and pure,
What can be the difference between us?

I wander, a stranger, from land to land,
so homeless, so unknown;
up and down mountains, in and out of forests, yet,
alas, nowhere am I at home.

But you wander up and down,
from the east's cradle to the west's grave, travel
from country to country
and yet are at home wherever you are.

The sky, infinitely extended,
is your beloved homeland;
O happy he who, wherever he goes,
still stands on his native soil!

Die Taubenpost

Ich hab' eine Brieftaub in meinem Sold,
Die ist gar ergeben und treu,
Sie nimmt mir nie das Ziel zu kurz,
Und fliegt auch nie vorbei.

Ich sende sie vieltausendmal
Auf Kundschaft täglich hinaus,
Vorbei an manchem lieben Ort,
Bis zu der Liebsten Haus.

Dort schaut sie zum Fenster heimlich hinein,
Belauscht ihren Blick und Schritt,
Gibt meine Grüsse scherzend ab
Und nimmt die ihren mit.

Pigeon post

I have a carrier pigeon in my pay,
devoted and true;
she never stops short of her goal
and never flies too far.

Each day I send her out
a thousand times on reconnaissance,
past many a beloved spot,
to my sweetheart's house.

There she peeps furtively in at the window,
observing her every look and step,
conveys my greeting breezily,
and brings hers back to me.

(The text cotinues on the following page. Pease turn the page quietly.)

Kein Briefchen brauch' ich zu schreiben mehr,
Die Träne selbst geb' ich ihr:
O sie verträgt sie sicher nicht,
Gar eifrig dient sie mir.

Bei Tag, bei Nacht, im Wachen, im Traum,
Ihr gilt das alles gleich:
Wenn sie nur wandern, wandern kann,
Dann ist sie überreich!

Sie wird nicht müd', sie wird nicht matt,
Der Weg ist stets ihr neu;
Sie braucht nicht Lockung, braucht nicht Lohn,
Die Taub' ist so mir treu!

Drum heg' ich sie auch so treu an der Brust,
Versichert des schönsten Gewinns;
Sie heisst – die Sehnsucht! Kennt ihr sie?
Die Botin treuen Sinn's.

Johann Gabriel Seidl

I no longer need to write a note,
I can give her my very tears;
she will certainly not deliver them wrongly,
so eagerly does she serve me.

Day or night, awake or dreaming,
it is all the same to her;
as long as she can roam
she is richly contented.

She never grows tired or faint,
the route is always fresh to her;
she needs no enticement or reward,
so true is this pigeon to me.

I cherish her as truly in my heart,
certain of the fairest prize;
her name is – Longing! Do you know her?
The messenger of constancy.

Translation © Richard Wigmore, author of Schubert: The Complete Song Texts *(Schirmer Books), provided via Oxford International Song Festival (www.oxfordsong.org).*

Abendröte

Tiefer sinket schon die Sonne,
Und es athmet alles Ruhe,
Tages Arbeit ist vollendet,
Und die Kinder scherzen munter.
Grüner glänzt die grüne Erde,
Eh die Sonne ganz versunken;
Milden Balsam hauchen leise
In die Lüfte nun die Blumen,
Der die Seele zart berühret,
Wenn die Sinne selig trunken.
Kleine Vögel, ferne Menschen,
Berge himmelan geschwungen,
Und der große Silberstrom,
Der im Thale schlank gewunden,

Alles scheint dem Dichter redend,
Denn er hat den Sinn gefunden;
Und das All ein einzig Chor,
Manches Lied aus einem Munde.

Evening glow

The sun sinks deeper,
all things breathe peace;
the day's work is finished
and the children play merrily.
The green earth shines greener
before the sun goes down.
The flowers softly breathe
into the air sweet balm
that tenderly caresses the soul
while the senses are drunk with rapture.
Small birds, people in the distance,
mountains soaring heavenwards,
and the great silver river
that winds its slender course through the valley:
all seem to speak to the poet,
for he has divined their meaning;
and the whole world becomes a single choir,
singing many a song with one voice.

Die Berge

Sieht uns der Blick gehoben,
So glaubt das Herz die Schwere zu besiegen;
Zu den Himmlischen oben
Will es dringen und fliegen.
Der Mensch, empor geschwungen,
Glaubt schon, er sey durch die Wolken gedrungen.

Bald muß er staunend merken,
Wie ewig fest wir auf uns selbst begründet.
Dann strebt in sichern Werken
Sein ganzes Thun, verbündet,
Vom Grunde nie zu wanken,
Und baut wie Felsen den Bau der Gedanken.

Und dann in neuen Freuden
Sieht er die kühnen Klippen spottend hangen;
Vergessend aller Leiden,
Fühlt er einzig Verlangen,
An dem Abgrund zu scherzen,
Denn hoher Muth schwillt ihm in hohem Herzen.

The mountains

When we gaze upwards,
our hearts believe they can overcome gravity;
they desire to fly up
and reach the gods above.
Soaring aloft, man imagines
he has already passed through the clouds.

Soon he must realize with astonishment
that we are forever rooted firmly in ourselves;
then, with concentrated effort,
he strives to create lasting achievements,
endeavouring never to stray from his roots,
and builds, as of rock, an edifice of thoughts.

And then, with new joy,
he sees the bold cliffs hang in mockery;
forgetting all his sorrows
he feels only the craving
to dally on the edge of the abyss,
for noble courage swells in his noble heart.

Die Vögel

Wie lieblich und fröhlich,
Zu schweben, zu singen;
Von glänzender Höhe
Zur Erde zu blicken!

Die Menschen sind töricht,
Sie können nicht fliegen;
Sie jammern in Nöten,
Wir flattern gen Himmel.

Der Jäger will töten,
Dem Früchte wir pickten;
Wir müssen ihn höhnen,
Und Beute gewinnen.

The birds

How delightful and exhilarating it is
to soar and to sing,
to look down on the earth
from the radiant heights!

Men are foolish:
they cannot fly.
They lament in their distress;
we fly up to the heavens.

The huntsman whose fruit we pecked
wants to kill us;
but we should mock him
and snatch our spoils.

Der Fluß

Wie rein Gesang sich windet
Durch wunderbarer Saitenspiele Rauschen,

Er selbst sich wieder findet,
Wie auch die Weisen tauschen,
Daß neu entzückt die Hörer ewig lauschen:

So fließet mir gediegen
Die Silbermasse, schlangengleich gewunden,
Durch Büsche, die sich wiegen
Vom Zauber süß gebunden,
Weil sie im Spiegel neu sich selbst gefunden;

Wo Hügel sich so gerne
Und helle Wolken leise schwankend zeigen,
Wenn fern schon matte Sterne
Aus blauer Tiefe steigen,
Der Sonne trunk'ne Augen abwärts neigen.

So schimmern alle Wesen
Den Umriß nach im kindlichen Gemüthe,
Das zur Schönheit erlesen
Durch milder Götter Güte
In dem Krystall bewahrt die flücht'ge Blüthe.

The river

As pure song curls
through the murmuring of the wondrous strings,
finding itself again,
however much the melodies change,
that, captivated anew, the audience listens for ever.

So flows, steadfast,
the silver band, twisting snake-like
through swaying bushes,
sweetly spellbound because
they have found themselves anew in the mirror.

Where hills and bright clouds
gladly reveal themselves, gently rolling,
when in the distance faint stars
already rise from the blue depths
and the sun's drunken eyes sink downwards.

So all things shimmer
in outline in the childlike mind
which, chosen for beauty
by the goodness of the kindly gods,
preserves the fleeting blossom in the crystal waters.

Der Knabe

Wenn ich nur ein Vöglein wäre,
Ach wie wollt' ich lustig fliegen,
Alle Vögel weit besiegen.

Wenn ich so ein Vogel bin,
Darf ich alles, alles haschen,
Und die höchsten Kirschen naschen,
Fliege dann zur Mutter hin.
Ist sie bös in ihrem Sinn,
Kann ich lieb mich an sie schmiegen,
Ihren Ernst gar bald besiegen.

Bunte Federn, leichte Flügel,
Dürft' ich in der Sonne schwingen,
Dass die Lüfte laut erklingen,

The lad

If only I were a bird,
ah, how joyfully I would fly,
far outstripping all other birds.

If I were a bird
I could get everything
and nibble the highest cherries.
Then I'd fly back to mother.
If she were angry
I could nestle sweetly up to her
and soon overcome her sternness.

Coloured feathers, light wings,
I could flap them in the sunlight,
so that the air resounded loudly,

Weiß nichts mehr von Band und Zügel.
Wär ich über jene Hügel,
Ach, dann wollt' ich lustig fliegen,
Alle Vögel weit besiegen.

I would no longer be curbed and shackled.
If I were beyond those hills,
ah, how joyfully I would fly,
far outstripping all other birds.

Die Rose

Es lockte schöne Wärme,
Mich an das Licht zu wagen,
Da brannten wilde Gluten,
Das muss ich ewig klagen.
Ich konnte lange blühen
In milden heitern Tagen,
Nun muss ich frühe welken,
Dem Leben schon entsagen.

Es kam die Morgenröte,
Da ließ ich alles Zagen
Und öffnete die Knospe,
Wo alle Reize lagen.
Ich konnte freundlich duften
Und meine Krone tragen,
Da ward zu heiß die Sonne,
Die muss ich drum verklagen.

Was soll der milde Abend,
Muss ich nun traurig fragen.
Er kann mich nicht mehr retten,
Die Schmerzen nicht verjagen.
Die Röte ist verblichen,
Bald wird mich Kälte nagen.
Mein kurzes junges Leben
Wollt' ich noch sterbend sagen.

The rose

Lovely warmth tempted me
to venture into the light.
There fires burned furiously;
I must forever bemoan that.
I could have bloomed for long
in mild, bright days.
Now I must wither early,
renounce life prematurely.

The red dawn came;
I abandoned all timidity
and opened the bud
in which lay all my charms.
I could have spread sweet fragrance
and worn my crown …
then the sun grew too hot –
of this I must accuse it.

Of what avail is the mild evening?
I must now ask sadly.
It can no longer save me,
or banish my sorrows.
My red colouring is faded;
soon cold will gnaw me.
As I die I wish to tell once more
of my brief young life.

Der Schmetterling

Wie soll ich nicht tanzen,
Es macht keine Mühe;
Und reizende Farben
Schimmern hier im Grünen.
Immer schöner glänzen
Meine bunten Flügel,
Immer süsser hauchen
Alle kleinen Blüten.
Ich nasche die Blüten,
Ihr könnt sie nicht hüten.
Wie gross ist die Freude.
Sei's spät oder frühe,
Leichtsinnig zu schweben
Über Tal und Hügel.
Wenn der Abend säuselt,
Seht ihr Wolken glühen;
Wenn die Lüfte golden,
Scheint die Wiese grüner.
Ich nasche die Blüten,
Ihr könnt sie nicht hüten.

The butterfly

Why should I not dance?
It costs me no effort,
and enchanting colours shimmer
here amid the verdure.
Ever lovelier
my brightly-coloured wings glisten;
ever sweeter is the scent
from each tiny blossom.
I sip from the blossoms;
you cannot protect them.
How great my joy,
be it early or late,
to flit so blithely
over hill and dale.
When the evening murmurs
you see the clouds glow;
when the air is golden
the meadows are more radiantly green.
I sip from the blossoms;
you cannot protect them.

Der Wanderer

Wie deutlich des Mondes Licht
Zu mir spricht,
Mich beseelend zu der Reise:
„Folge treu dem alten Gleise,
Wähle keine Heimat nicht.
Ew'ge Plage
Bringen sonst die schweren Tage;
Fort zu andern
Sollst du wechseln, sollst du wandern,
Leicht entfliehend jeder Klage."

Sanfte Ebb' und hohe Flut,
Tief im Mut,
Wandr' ich so im Dunkeln weiter,
Steige mutig, singe heiter,
Und die Welt erscheint mir gut.
Alles reine
Seh' ich mild im Widerscheine,
Nichts verworren
In des Tages Glut verdorren:
Froh umgeben, doch alleine.

The wanderer

How clearly the moon's light
speaks to me,
inspiring me on my journey:
'Follow faithfully the old track,
choose nowhere as your home,
lest bad times
bring endless cares.
You will move on, and go forth
to other places,
lightly casting off all grief.'

Thus, with gentle ebb and swelling flow
deep within my soul,
I walk on in the darkness.
I climb boldly, singing merrily,
and the world seems good to me.
I see all things clearly
in their gentle reflection.
Nothing is blurred
or withered in the heat of the day:
there is joy all around, yet I am alone.

Das Mädchen

Wie so innig, möcht' ich sagen,
Sich der meine mir ergibt,
Um zu lindern meine Klagen,
Dass er nicht so innig liebt.

Will ich's sagen, so entschwebt es;

Wären Töne mir gerliehen,
Flöss' es hin in Harmonien,
Denn in jenen Tönen lebt es.

Nur die Nachtigall kann sagen,
Wie er innig sich mir giebt,
Um zu lindern meine Klagen,
Dass er nicht so innig liebt.

The maiden

I should like to say that my beloved
shows me such ardent devotion
in order to still my complaints,
that he does not love me ardently.

When I am about to tell him, the words float away;
if the power of music were granted me
my feelings would pour out in harmonies,
for they live in music.

Only the nightingale can say
what ardent devotion he shows me
in order to still my complaints,
that he does not love me ardently.

Die Sterne

Du staunest, o Mensch, was heilig wir strahlen?
O folgtest du nur den himmlischen Mächten,
Vernähmest du besser, was freundlich wir winken,

Wie wären verschwunden die irdischen Qualen.
Dann flösse die Liebe aus ewigen Schalen,
Es atmeten alle in reinen Azuren;
Das lichtblaue Meer umschwebte die Fluren,

Und funkelten Sterne auf den heimischen Talen.

Aus göttlicher Quelle sind alle genommen.
Ist jegliches Wesen nicht eines im Chore?
Nun sind ja geöffnet die himmlischen Tore,
Was soll denn das bange Verzagen noch frommen?
O wäret ihr schon zur Tiefe geklommen,
So sähet das Haupt ihr von Sternen umflogen

Und spielend ums Herz die kindlichen Wogen,

Zu denen die Stürme des Lebens nicht kommen.

The stars

You marvel, O man, at our sacred radiance?
If only you followed the heavenly signs
you would understand better how benignly we twinkle,
how earthly suffering would vanish!
Then love would flow from eternal vessels,
all would breathe the pure azure,
the light-blue sea would lap about the meadows,
and stars would sparkle in our native valleys.

All spring from a divine source;
is not all creation united in the choir?
Now the heavenly gates are open,
of what avail is timorous despair?
If you had already climbed to the depths
you would see the stars circling around your head,
and the childlike waves, unruffled by life's storms,
playing about your heart.

Die Gebüsche

Es wehet kühl und leise
Die Luft durch dunkle Auen,
Und nur der Himmel lächelt
Aus tausend hellen Augen.

Es regt nur Eine Seele
Sich in des Meeres Brausen,
Und in den leisen Worten,
Die durch die Blätter rauschen.

So tönt in Welle Welle,
Wo Geister heimlich trauren;
So folgen Worte Worten,
Wo Geister Leben hauchen.

Durch alle Töne tönet
Im bunten Erdentraume
Ein leiser Ton gezogen,
Für den, der heimlich lauschet.

Friedrich Schlegel

The undergrowth

The breeze blows cool and soft
through dark meadows,
and only the heavens smile
from a thousand bright eyes.

Only one soul stirs
amid the roaring ocean,
and in the soft words
that whisper through the leaves.

Thus wave echoes wave
where spirits secretly mourn;
thus words follow words
where spirits breathe life.

Through all the sounds
in the earth's many-coloured dream,
one faint sound echoes
for him who secretly listens.

Translation © Richard Wigmore, author of Schubert: The Complete Song Texts *(Schirmer Books), provided via Oxford International Song Festival (www.oxfordsong.org).*

Support the future of music at NEC!
Your gift to The NEC Fund has a direct and immediate impact on student scholarships, NEC's world-class faculty, and a collaborative and innovative learning environment rooted in the highest level of musical excellence.
Please consider making a gift to support NEC at necmusic.edu/give.

Food and drink are not allowed in the concert hall,
and photography and audio or video recording are prohibited.
Assistive listening devices are available for all Jordan Hall concerts;
contact the head usher or house manager on duty or inquire at the Coat Room.
Latecomers will be seated at the discretion of management.

Stay connected

necmusic.edu/tonight

NEC
New England Conservatory